

AUTOMOBILSPORT

RACING | HISTORY | PASSION



Special

GIRO D'ITALIA AUTOMOBILISTICO

RESTAURIERT: BRUN-PORSCHE 962 · EXKLUSIV: PATRESE UND RADAELLI ÜBER DEN GIRO D'ITALIA
BRIAN REDMAN ÜBER DEN CHEVRON B16 · ADRIAN NEWAY ÜBER DEN LEYTON HOUSE MARCH 881





GIRO-SPEZIALMODELLE VON ALFA ROMEO

Das wohl spektakulärste Modell unter allen jemals für den Giro aufgebauten Spezial-Prototypen brachte 1975 Alfa Romeo an die Startrampe in Turin. Erneut war es ein Einzelstück, das auch nur hier und danach nie wieder auftauchte. Auf einen offenen Alfa 33 TT 12 wurde ein Dach gesetzt – fertig war das 33 TT 3 Coupé. Aus Homologationsgründen lautete die offizielle Bezeichnung Tipo 33 Stradale. Es gab sogar eine eigene Chassisnummer, obwohl keine Verbindung zum für die Straße zugelassenen Tipo 33 aus den späten 60er Jahren bestand.

Der Gitterrohrrahmen wurde nur in Details geändert, um den aus dem Alfa Romeo Montreal entlehnten V8 installieren zu können. Die Karosserie entsprach ansonsten den 1975 in der Sportwagen-WM unter der Regie von Willi Kauhsen eingesetzten 33 TT 12. Mit Ausnahme eben des Aluminiumdachs, das sich bei der regenreichsten Auflage in der Geschichte des Giro als Vorteil erwies.

Für 1988 und 1989 bereitete Alfa Romeo das Modell 75 Turbo IMSA vor. Im Grunde waren dies Autos, die auch in der italienischen Superturismo-Serie fuhren, jedoch um größere Räder, Radkästen und Spoiler ergänzt. Von der Standardversion A3 hoben sich die IMSA-Typen durch ein verstärktes Fahrwerk, ein auf 976 Kilogramm gesenktes Gewicht und einen – dank des auf 2,0 bar gesteigerten Ladedrucks – auf 400 PS gesteigerten Motor ab. Damit beschleunigten die Limousinen in 4,87 Sekunden von 0 auf 100 km/h und kratzten an der 300-km/h-Marke! ⇄

OBEN UND MITTE Jean-Claude Andruet 1975 in Imola im flachen T33/3 Coupé.

UNTEN Die Alfa Romeo 75 IMSA Turbo rumpeln beim Giro d'Italia 1988 in Monza über die Curbs in der ersten Schikane.

